

Geschäftsbericht 2007

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH



DEW21

Erdgas Strom Wärme Wasser

Auf einen Blick

Gesamtunternehmen		
Bilanzsumme	Mio. Euro	822
Anlagevermögen ¹⁾	Mio. Euro	238
Investitionen ²⁾	Mio. Euro	30
Abschreibungen	Mio. Euro	30
Umlaufvermögen	Mio. Euro	184
Stammkapital	Mio. Euro	130
Rücklagen	Mio. Euro	20
Umsatzerlöse		
	Mio. Euro	
Strom	Mio. Euro	303
Erdgas	Mio. Euro	237
Wasser	Mio. Euro	74
Fernwärme	Mio. Euro	21
Nahwärme	Mio. Euro	19
Mitarbeiter zum 31.12.2007³⁾		1.070
davon Auszubildende		69
Gesellschafter		
Dortmunder Stadtwerke AG		53 %
RWE Westfalen-Weser-Ems AG		47 %
Stromverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	2.170,9
Umweltfreundliche Stromerzeugung in Dortmund		
Menge gesamt	Mio. kWh	239,9
Erdgasverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	4.518,1
Fernwärmeverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	382,1
Nahwärmeverkauf		
Menge gesamt	Mio. kWh	233,5
Wasserverkauf		
Menge gesamt	Mio. m ³	42,8

1) immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

2) ohne Finanzanlagen

3) in aktive Vollzeitkräfte umgerechnet

Bericht über das Geschäftsjahr 2007
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH

Inhalt

Aufsichtsrat Geschäftsführung	06
Bericht des Aufsichtsrates	08
Lagebericht 2007	
Bericht der Geschäftsführung	10
Markt und Umfeld	10
Rahmenbedingungen	11
Marktposition	11
Beteiligungen und Kooperationen	11
Wesentliche Aktivitäten	13
Vermögenslage	22
Finanzlage	23
Ertragslage	26
Wertschöpfung	31
Ausblick	32
Jahresabschluss	34
Bilanz	35
Gewinn- und Verlustrechnung	38
Entwicklung des Anlagevermögens	39
Anhang	42
Bestätigungsvermerk	60

DEW21 aktiv für Dortmund

Als Dortmunder Unternehmen sind wir vor Ort. DEW21 ist rund um die Uhr für die Menschen unserer Stadt da – liefert Strom, Erdgas, Wärme und Wasser nach Hause, sorgt für ein angenehmes Klima, ist ein wichtiger Auftraggeber und übernimmt auch sonst Verantwortung in unserer Stadt.

Besonders wichtig ist uns der Kundenservice. Persönlich, schnell, immer, sicher und zuverlässig wollen wir sein. Dies versprechen wir nun seit September 2007 mit einer neuen Servicegarantie.

Wir möchten unseren Kunden jederzeit ein günstiges Preis-Leistungsverhältnis bieten. Aber Öl und Erdgas werden, bei weltweit steigender Nachfrage, in Zukunft immer teurere Güter. Durch die Vereinbarungen zur Beteiligung an einem Steinkohlekraftwerk (1.200 MW) in Hamm und einem Erdgasspeicher in Epe werden wir zukünftig flexibler und unabhängiger von Marktschwankungen, so dass wir unseren Kunden größere Preisstabilität bei sicherer Versorgung bieten können.

Klimaschutz geht uns alle etwas an. Die Kraftwerksbeteiligung führt zu einer CO₂-Entlastung. DEW21 engagiert sich auch sonst für dieses wichtige Thema in vielfältiger Weise: Mit Aufforstungsprojekten, Energiesparberatungen oder der Förderung regenerativer Energien wie Solaranlagen, Windrädern und einer neuen Holzvergasungsanlage, zunächst als Pilotprojekt. Seit 2007 bieten wir unseren umweltbewussten Kunden gleich zwei passende Produkte an: „Unser Strom.clima prima“ und „Unser Strom.grün“.

DEW21 ist aktiv für ein lebenswertes Dortmund.

Aufsichtsrat | Geschäftsführung

Vertreter der Anteilseigner

Guntram Pehlke

Vorsitzender des Aufsichtsrates
Vorsitzender des Vorstandes
von DSW21

Wilfried Eickenberg

Mitglied des Vorstandes
der RWE Westfalen-Weser-Ems AG

Mario Krüger

Technischer Angestellter

Ulrich Monegel

Leiter der Personalentwicklung
Gelsenwasser AG

Dr. Hanns-Ferdinand Müller

Mitglied des Vorstandes
der RWE Westfalen-Weser-Ems AG

Dr. Christiane Uthemann

Kämmerin der Stadt Dortmund

Dr. Bernd Widera

Mitglied des Vorstandes
der RWE Westfalen-Weser-Ems AG

Dr. Knut Zschiedrich

Vorsitzender des Vorstandes
der RWE Westfalen-Weser-Ems AG

Gertrud Zupfer

Verwaltungsangestellte

Vertreter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Peter Steffen

Stellvertretender Vorsitzender
des Aufsichtsrates
Vorsitzender des Betriebsrates

Bernd Bertling

Technischer Angestellter

Armin Boese

Stellvertretender
Betriebsratsvorsitzender

Hubert Brinkmann

Prokurist

Michael Bürger

Gewerkschaftssekretär der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Dirk Katzung

Freigestelltes Betriebsratsmitglied

Udo Kickuth

Gewerkschaftssekretär der Vereinten
Dienstleistungsgewerkschaft ver.di,
Bezirk Dortmund

Walter Michnik

Techniker

Manfred Neuhaus

Vorarbeiter

Geschäftsführung

Helmut Engelhardt

Vorsitzender

Karl-Heinz Faust

Dr. Ralf Karpowski

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH (DEW21) hat im Geschäftsjahr 2007 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er ist regelmäßig und umfassend in schriftlichen Berichten und während der Aufsichtsratssitzung mündlich von der Geschäftsführung über den Gang der Geschäfte, die Entwicklung und die Lage der Gesellschaft informiert worden. Er hat auf dieser Grundlage die Geschäftsführung überwacht, Geschäftsvorgänge von besonderer Bedeutung eingehend beraten und sich von der ordnungsmäßigen Geschäftsführung überzeugt. Besondere Schwerpunkte lagen im Jahr 2007 neben den Vereinbarungen zu den Beteiligungen am Untergrundspeicher Epe und an dem Steinkohlekraftwerk in Hamm (GEKKO) vor allem beim Kooperationsmodell Unisono II. Intern lag der Fokus auf dem Projekt „Dreiklang“ zur Erhaltung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.

Mit der Darstellung und Beurteilung der Lage der Gesellschaft sowie mit der Einschätzung der Risiken im Unternehmen hat sich der Aufsichtsrat intensiv auseinandergesetzt. Das Präsidium des Aufsichtsrates hat in seinen Sitzungen die Tätigkeiten und Aufgaben des Aufsichtsrates unterstützt und vorbereitet.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH für das Geschäftsjahr 2007 sind unter Einbeziehung der Buchführung durch die von der Gesellschafterversammlung am 5. Juni 2007 bestellte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Bergmann, Kauffmann & Partner Treuhand-Kommanditgesellschaft geprüft worden. Die Prüfung erstreckte sich auch auf die Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt. Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen; es gab keine Veranlassung zu besonderen Bemerkungen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und empfiehlt der Gesellschafterversammlung, den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2007 festzustellen.

Der Aufsichtsrat spricht allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Betriebsrat sowie der Geschäftsführung für die im Geschäftsjahr 2007 geleistete Arbeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Dortmund, im April 2008

Der Aufsichtsrat



Vorsitzender

Auch im Geschäftsjahr 2007 konnte sich DEW21 im Markt erfolgreich positionieren. Das Unternehmen hat Voraussetzungen geschaffen, auch zukünftig den Anforderungen von intensiverem Wettbewerb und vielfältigen Kundenwünschen gerecht zu werden. Mit unserem Engagement vor Ort und unseren Beteiligungen an neuen Projekten für die Energiegewinnung und -speicherung blicken wir zuversichtlich auf die kommenden Herausforderungen.

Markt und Umfeld

Energiepolitisches und energiewirtschaftliches Umfeld

Ein zentrales Thema auf der Klimakonferenz in Bali waren die verschärften Richtlinien zu CO₂-Emissionen. Im weltweiten Wettbewerb herrschen jedoch ungleiche Bestimmungen über die zulässigen Höchstwerte. Die von der deutschen Politik streng angegangene Thematik fordert Industrie und Wirtschaft ständig zu Innovationen heraus. Mit der Förderung regenerativer Energien und neuer Stromprodukte stellt sich DEW21 auch dieser Aufgabe.

Im Jahr 2007 stiegen die Rohstoffpreise für Öl auf ein neues Rekordniveau. Von diesen hohen Preisen werden die Erdgaspreisnotierungen – wenn auch mit einem Zeitversatz von mehreren Monaten – stark beeinflusst. In Deutschland gaben die Erdgasimportpreise bis zur Jahresmitte nach, stiegen dann wieder deutlich an. Durchschnittlich blieben die Erdgaspreise aber unter denen des Vorjahres. Diese Tendenzen werden uns auch in den kommenden Jahren beschäftigen, da fossile Energieträger knapper werden, bei weltweit wachsendem Energiebedarf.

Energierrechtliche Rahmenbedingungen

Zum 01.01.2007 hat DEW21 die Forderungen gem. § 7 EnWG vorzeitig umgesetzt und die gesellschaftsrechtliche Entflechtung von Handel und Netz nunmehr vollzogen. Seitdem ist die DEW21-Netz GmbH verantwortlich dafür, dass der Betrieb der Energienetze bei bewährter hoher Versorgungssicherheit und Netzqualität gesichert wird. Dabei hat DEW21 die Netze an die neue Netzgesellschaft verpachtet (Substanzverbleib).

Die Anreizregulierung, die ab Januar 2009 an die Stelle der bisher rein kostenbasierten Entgeltkalkulation treten wird, gibt für die Netznutzung Erlösobergrenzen vor und definiert Effizienzziele. Dies wird den Kostendruck auf die Netzbetreiber weiter erhöhen.

Marktposition

Trotz schwieriger Weltmarktlage, wachsender Konkurrenz und höherer Wechselbereitschaft der Kunden hat sich DEW21 zum Ziel gesetzt, als regionaler und kommunal verankerter Versorger auch in Zukunft wettbewerbsfähige Preise für Wasser, Strom, Erdgas und Wärme anzubieten. Unseren Kunden garantieren wir ebenso eine ständig an ihren Wünschen und Bedürfnissen ausgerichtete Servicequalität. Die gegenüber dem Branchendurchschnitt geringe Wechselbereitschaft der DEW21-Kunden bestärkt uns in unseren Bemühungen und dokumentiert unseren bisherigen Erfolg. Dies wertet das Unternehmen als solide Ausgangsbasis für weitere erfolgreiche Geschäftsjahre.

Beteiligungen und Kooperationen

Für regionale Versorgungsunternehmen, die eine verhältnismäßig stabile Stromnachfrage zu günstigen Bedingungen befriedigen müssen, ist eine ausgewogene Mischung aus Bezugsalternativen entscheidend, um Beschaffungsrisiken zu verringern. Daher wird es für Energieversorger zunehmend wichtiger, sich auch im Bereich der Erzeugung und der Verteilung der vorgelagerten Wertschöpfung zu betätigen.

Aus diesem Grund beteiligt sich DEW21 über die kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG (KGE) am Bau eines Erdgasspeichers in Epe.

Durch den gezielten Einsatz der Kavernenspeicher kann DEW21 ihre Beschaffungsstruktur optimieren. Die Bauphase des Gemeinschaftsprojektes von GELSENWASSER, Stadtwerke Essen, EWMR und DEW21 wird voraussichtlich 2014 abgeschlossen sein. Der Speicher hat ein Volumen von 180 Mio. m³, der Anteil von DEW21 beträgt 45 Mio. m³. DEW21 möchte hiermit für ihre Kunden auch in Zukunft die Versorgungssicherheit bestmöglich gewährleisten und eine größere Preisstabilität bieten. Weitere Projekte, die dieses Ziel verfolgen, sind in Planung.

Mit 24 anderen kommunalen Stadtwerken beteiligt sich DEW21 auch an einem neuen, hocheffizienten Kohlekraftwerk. Betreiber des sogenannten GEKKO-Kraftwerks in Hamm (Gemeinschaftskraftwerk Steinkohle) wird die RWE Power AG sein. Durch die Beteiligung kann DEW21 ab 2011 ca. ein Drittel ihres Strombedarfes zur Versorgung der Dortmunder Bürger abdecken und sich gleichzeitig anhand von konstanten Kalkulationsgrößen von den Preisschwankungen des Marktes abkoppeln und auf diese Weise eine größere Preisstabilität erreichen.

Bereits in Vorjahren wurden mit dem Unisono-Projekt I von DSW21, GELSENWASSER, Stadtwerke Bochum und DEW21 erhebliche Synergieeffekte erzielt. Mehr als einmal konnten die Lösungen der Partner zum gegenseitigen Vorteil genutzt werden. Die geographische Nähe der vier Unternehmen und die bereits erprobte Partnerschaft legten im Jahr 2007 nahe, die Zusammenarbeit zu intensivieren. Auf dieser Basis wollen die Kooperationspartner gemeinsam weitergehende Zusammenarbeitsformen prüfen, um die Geschäftsfelder Energie und Wasser wettbewerbsfähiger zu gestalten. Zu diesem Zweck werden zurzeit im Rahmen eines ergebnisoffenen Prüfprozesses die Möglichkeiten einer engeren Partnerschaft untersucht.

Wesentliche Aktivitäten

DEW21 setzte sich im Jahr 2007 wieder aktiv für den Klimaschutz und die Förderung regenerativer Energien in Dortmund ein. Zum Beispiel mit dem Baubeginn für eine neue Holzvergasungsanlage an der Technikzentrale Zinkhütte. Außerdem fand der neue DEW21-Umwelttarif „Unser Strom.grün“ bei den Kunden eine erfreulich große Nachfrage.

Um die Versorgungsqualität und -sicherheit bestmöglich zu gewährleisten, investierte DEW21 auch im Jahr 2007 umfassend in das Wärme- und Wassernetz sowie im Auftrag von DEW21-Netz ebenso in die Strom- und Erdgasverteilungsanlagen.

Kundeninformation und Service an erster Stelle

Im Jahr 2007 startete DEW21 eine neue Servicegarantie. Dabei garantierte unser Unternehmen den Kunden, persönlich, schnell, immer, sicher und zuverlässig für sie da zu sein. Werden diese Serviceversprechen im Einzelfall nicht eingehalten, können Kunden eine Entschädigung bekommen.

Insgesamt konnte DEW21 den Kontakt zu den Kunden weiter intensivieren. Mit 520.125 Begegnungen, schriftlicher, telefonischer oder persönlicher Art, hielt unser Unternehmen auch in 2007 ständig Kontakt zu den Dortmunder Bürgern. Das Beschwerdemanagement von DEW21 arbeitet beständig daran, die Zufriedenheit der Kunden zu steigern. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Zahl der Beschwerden kontinuierlich.

Das innenstadtnahe DEW21-Kundenzentrum ist eine wichtige Anlaufstelle für alle Kunden, die sich vor Ort persönlich beraten lassen möchten, zum Beispiel zu Abrechnungen, Energiesparen oder Investitionen in neue Heizungsanlagen. Im Jahr 2007 nutzten rund 90.000 Informationssuchende den Service während der Öffnungszeiten montags bis freitags von 8.00 bis 18.00 Uhr. Viele Dortmunder lernten das Kundenzentrum auch als Veranstaltungs- und Ausstellungsort kennen. Bei rund 50 Veranstaltungen im Hause DEW21 setzte unser Unternehmen neue Akzente im kulturellen Leben unserer Stadt.

Telefonische Anlaufstelle für alle Kundenanfragen war „DEWdirekt“: 350.630 Anrufer freuten sich 2007 über kompetente Auskünfte. Bei der telefonischen Beratung können Ratsuchende sich von montags bis freitags von 8.00 bis 20.00 Uhr informieren, zum Beispiel zu Preisen, Tarifen oder Abrechnungen.

Der Internetauftritt www.dew21.de überschritt 2007 erstmals die Eine-Million-Seitenauf-rufe-Grenze. Neu hinzu kam eine eigene Website mit Ratschlägen rund ums Energie-sparen: www.dew21.de/energieeinsparung. Der neue elektronische DEW21-Mitarbeiter „DEWIS“ nahm seine Arbeit auf und leitete die interaktiven Besucher über die Website.

Netzqualität und Versorgungssicherheit

„DEW21-Netz“ stellt sicher, dass die sehr hohe Netzqualität und Funktionalität der von DEW21 gepachteten Energieverteilungsnetze erhalten bleibt. Die Zuständigkeiten werden im Rahmen von Dienstleistungsverträgen zwischen DEW21 und der neuen Netzgesellschaft geregelt. Um die Leitungen für Strom, Erdgas, Wasser und Wärme stetig dem aktuellen technischen Stand anzupassen, werden durchschnittlich 70 Mio. Euro im Jahr aufgewandt. Die Erweiterungs- und Sanierungsmaßnahmen führt DEW21 in bewährter Kooperation mit Betrieben aus dem Großraum Dortmund durch. So stützt das Unternehmen nicht nur die eigenen Arbeitsplätze. Eine Studie des Hannoveraner Pestel-Instituts besagt, dass DEW21 darüber hinaus rund 2.300 weitere Stellen in der Region sichert.

Strom

Um die Sicherheit der Versorgung zu gewährleisten, ließ DEW21-Netz von DEW21 im Jahr 2007 mit einem Investitionsvolumen von 2 Mio. Euro eine neue 10.000-Voltstation an der Speestraße im Dortmunder Norden errichten. Die neue Station ersetzt zwei bisherige Anlagen und versorgt 34.000 Endverbraucher und 150 Gewerbebetriebe mit Strom. Zudem liefert sie die Voraussetzung, neue Industrie- und Gewerbeansiedlungen in den Bezirken Hafen und Nordmarkt zu versorgen.

Wasser

Um die Versorgungssicherheit und -qualität zu erhalten, wurden im Bereich Wasser im Jahr 2007 zwei Transportleitungen saniert. Der Hochbehälter Hüllberg ist eine wichtige Übergabestelle zwischen der Wassergewinnung im Ruhrtal und dem Dortmunder Wasserverteilungsnetz. Im Jahr 2007 wurde die erste Kammer des Wasserreservoirs instandgesetzt. Kammer zwei folgt im Jahr 2008. Insgesamt investiert DEW21 für die Baumaßnahme 2 Mio. Euro.

„Unser Wasser.“ von DEW21 kommt in Trinkwasserqualität aus dem Hahn und kann jederzeit unbedenklich getrunken werden. In den Laboratorien der Westfälischen Wasser- und Umweltanalytik (WWU) wird die hohe Wasserqualität durch tägliche Kontrollen stetig überprüft und sichergestellt. Auch im Rohrleitungsnetz werden regelmäßig Proben genommen. Um die Qualität weiter zu verbessern, betreibt der DEW21-Wasserlieferant, die Wasserwerke Westfalen, seit Herbst 2006 eine Versuchsanlage zur weitergehenden Aufbereitung des Trinkwassers. Hier werden verschiedene Wasseraufbereitungsverfahren hinsichtlich ihrer Leistungsfähigkeit zum Rückhalt von organischen Spurenstoffen, wie z.B. PFT, untersucht. Auf Basis der Ergebnisse werden ab 2009 weitere Investitionen in technisch hoch moderne Wasseraufbereitungsanlagen getätigt.

Erdgas

Aus Sicherheitsgründen wird dem von Natur aus geruchlosen Erdgas ein sogenanntes Odorierungsmittel zugefügt. So können selbst geringste Spuren austretenden Erdgases erkannt werden. Bereits im Jahr 2006 stellte DEW21 als eines der bundesweit ersten Unternehmen auf das schwefeldfreie und damit umweltfreundlichere Gasodor S-Free um. In 2007 wurden 9.600 kg dieses Odorierungsmittels in die Leitungen eingespeist. Damit konnte das Unternehmen 8,8 Tonnen SO₂ (Schwefeldioxid) einsparen.

Um die Qualität des Erdgasnetzes weiter zu optimieren, wechselt DEW21 bis 2012 jährlich rund 40 Kilometer Graugussleitungen aus. Die Kosten hierfür liegen bei ca. 10 Mio. Euro pro Jahr. In 2007 wurden Baumaßnahmen in den Stadtteilen Lütgendortmund, Kirchlinde, Marten, Dorstfeld und Wambel durchgeführt.

Fernwärme

Zu den größten Kunden von DEW21 im Bereich Fernwärme gehören Seniorenheime und Krankenhäuser. Hier wird ganzjährig Wärme benötigt – für Küchen, Wohnbereiche, Sterilisatoren und warmes Wasser. Allein die an das Wärmenetz angeschlossenen Krankenhäuser nutzen eine Leistung von 13,3 Megawatt. Unser Unternehmen bietet eine Komplettbetreuung der Wärmeanlagen an. Das beinhaltet die Installation, Wartung und Instandhaltung der Geräte.

Sonstige Maßnahmen

Durch die Ausbauarbeiten der Autobahn 40 (A40) und der Bundesstraße 1 (B1) ist auch das Leitungssystem von DEW21 betroffen. Bisherige Leitungen sind durch die neue Straßenführung nicht mehr für das Unternehmen zugänglich. Deshalb wurden und werden neue Erdgas-, Wasser- und Stromleitungen verlegt, die unter anderem die B1 mit drei Tunneln unterhalb der Fahrbahnoberfläche queren. Der Verkehr kann während der gesamten Baumaßnahme uneingeschränkt fließen.

Förderung regenerativer Energien

Die Kraft der Sonne machten sich auch 2007 wieder zahlreiche Kunden von DEW21 zu Nutze. 329 Haushalte haben im DEW21-Contracting eine Photovoltaikanlage (Strom durch Solarenergie) auf ihren Häusern installiert, das sind 40 Anlagen mehr als im Vorjahr. Auch für die Solarthermie (Warmwasser durch Solarenergie) konnten sich viele Dortmunder erwärmen. 222 Anlagen wurden bereits mit DEW21-Hilfe eingebaut. Das DEW21-Contracting ermöglicht, selbst bei geringer Eigenfinanzierung, den Bau einer eigenen Solaranlage. Die Kunden zahlen in bequemen Monatsraten über zehn Jahre hinweg an DEW21. DEW21 übernimmt dafür alle Arbeitsschritte, von der Planung, über die Durchführung bis zur Wartung der Anlage. Mittlerweile bietet unser Unternehmen auch ein Contracting für die Installation umweltfreundlicher Holzpellets- und Wärmepumpenanlagen an.

Weiterhin erfolgreich läuft das gemeinsame Aufforstungsprojekt von DEW21 und der Stadt Dortmund. In der Zusammenarbeit stellt die Stadt die Flächen zur Verfügung und DEW21 nimmt die Pflanzungen vor. Innerhalb von 20 Jahren soll das zusätzliche Grün mehr als 10.000 Tonnen CO₂ ausgleichen. Ein Baum entzieht der Atmosphäre im Laufe seines Lebens bis zu 1,5 Tonnen CO₂ und gibt eine Tonne Sauerstoff dafür zurück.

Für windstarke Ergebnisse sorgten die DEW21-Windkraftträder AIRWIN und ELLWIRA. AIRWIN konnte mit 821.497 kWh sein Vorjahresergebnis um 6 % übertreffen. Die drei ELLWIRA-Räder erreichten ein luftiges Ergebnis von 11,7 Mio. kWh und steigerten sich um 9 %. Die guten Erträge freuen nicht nur DEW21, sondern auch die Windkraft-Zertifikatsinhaber. Zu ihrer garantierten Verzinsung von 3 % kommt für die Anteilseigner ein jährlicher windabhängiger Bonus hinzu. In 2007 erwirtschaftete AIRWIN insgesamt 5,6 % und ELLWIRA 6,0 % Rendite.

Neue umweltfreundliche Wege geht DEW21 in Zukunft mit einer Holzvergasungsanlage auf dem Betriebsgelände „Zinkhütte“. Bei der Holzvergasung wird Holz zur Erzeugung eines brennbaren Gasgemisches eingesetzt und in einem Blockheizkraftwerk zur Produktion von Strom und Wärme genutzt. Die 4.000 m² große Anlage wird jährlich 5.000 Tonnen Frischholz verarbeiten. Mit dieser Leistung kann sie den Jahresbedarf von 1.000 Haushalten an Strom und 400 Haushalten an Wärme decken. Sollte sie sich bewähren, spricht viel dafür, dass weitere größere Anlagen folgen werden.

Bereits seit über 10 Jahren bietet DEW21 den mit dem „Grüner Strom Label“ zertifizierten Umwelttarif „Unser Strom.clima prima“ an. Mit seiner Hilfe konnten bereits auf 20 Schulen Photovoltaikanlagen gebaut werden. Seit 2007 gibt es einen zweiten Tarif für Umweltfreunde. „Unser Strom.grün“ basiert zu 100 % auf aus regenerativen Energien gewonnenem Strom, überwiegend aus norwegischer Wasserkraft. Der neue Ökostrom wird regelmäßig von der TÜV NORD GmbH überprüft und zertifiziert. Mit „Unser Strom.grün“ verändert unser Unternehmen den Strommix in Dortmund deutlich zu Gunsten erneuerbarer Energien.

Belegschaft

Die Personenanzahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inklusive ruhender Arbeitsverhältnisse hat sich bei DEW21 in 2007 auf 1.148 reduziert (Vorjahreswert 1.188). Zum Jahresende waren 69 Auszubildende im Unternehmen beschäftigt. Nach ihrem Abschluss konnte 3 Auszubildenden ein befristetes Arbeitsverhältnis angeboten werden. Das Durchschnittsalter aller Beschäftigten lag bei 43,5 Jahren und die Unternehmenszugehörigkeit bei 19,8 Jahren.

DEW21 legt großen Wert auf die Weiterbildung ihrer Beschäftigten. Nur mit bestmöglicher Qualifikation und ständig aktualisiertem Wissensstand ist es heutzutage möglich, in Wettbewerb und Berufsleben zu bestehen. In 2007 erfolgten über die Personalentwicklung des Unternehmens Anmeldungen zu Weiterbildungsmaßnahmen mit insgesamt 1.667 internen und 1.371 externen Teilnehmertagen. Bei der Themenwahl besonders gefragt waren die Gebiete Führung und Teamarbeit, Datenverarbeitung, Technik, Arbeitssicherheit und Verwaltung.

Insgesamt 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter konnten ihre berufliche Weiterbildungsmaßnahme abschließen. In einer Aufstiegsbildungsmaßnahme zu Technikern, Meistern und Betriebswirten befinden sich zurzeit weitere 26 Personen.

DEW21 unterstützt ausdrücklich alle, die engagiert an ihrer beruflichen Qualifikation arbeiten möchten. Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Weiterbildungen werden in vielfacher Weise gefördert, gegebenenfalls freigestellt oder während der Prüfungsphase entlastet.

Vermögenslage

Bilanzstruktur

Im abgelaufenen Geschäftsjahr erhöhte sich die Bilanzsumme von DEW21 um 60 Mio. Euro auf 822 Mio. Euro.

Hohe Investitionen bei den Sachanlagen (30 Mio. Euro) sowie Aufstockungen im Finanzanlagebereich (5,2 Mio. Euro) bewirkten im Saldo eine Erhöhung des langfristigen Vermögens um 4 Mio. Euro.

Die Zunahme im kurz- und mittelfristigen Vermögen um 56 Mio. Euro auf nun 210 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Forderungen gegen verbundene Unternehmen aufgrund der gegenüber der Netzgesellschaft DEW21-Netz erbrachten Dienstleistungen sowie der Pachtentgelte für die Strom- und Erdgasnetze. Parallel dazu stieg das kurzfristige Fremdkapital um 58 Mio. Euro; ursächlich hierfür waren insbesondere die abgegrenzten Netznutzungsentgelte im Strom- und Erdgasbereich gegenüber DEW21-Netz für das Berichtsjahr.

Die Abnahme im mittel- und langfristigen Fremdkapitalbereich (-5 Mio. Euro) resultiert hauptsächlich aus Inanspruchnahmen bzw. Auflösungen bei den sonstigen Rückstellungen.

Mit einer Eigenkapitalquote von 26 % (Vorjahr 28 %) wird die tragfähige Kapitalstruktur beibehalten; insgesamt wird das langfristige Vermögen zu 84 % durch fristenkongruentes Eigen- und Fremdkapital gedeckt.

	Aktiva		Passiva		
	%	Mio. Euro	Mio. Euro	%	
Kurz- und mittelfristiges Vermögen	26	210	310	38	Kurzfristiges Fremdkapital
			300	36	Mittel- und langfristiges Fremdkapital
Langfristiges Vermögen	74	612	212	26	Eigenkapital u. ä.
	100	822	822	100	

Finanzlage

Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit aufgeteilt. Als Saldo ergibt sich die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Geschäftsjahr.

	Mio. Euro	Mio. Euro
Jahresergebnis	41	
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	30	
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	3	
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge im Saldo	-6	
Cashflow	68	
Zu-/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva	-72	
Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva	71	
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		67
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	2	
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-36	
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit		-34
Auszahlungen an Gesellschafter		
- Dividendenansprüche	-19	
- Ergebnisabführung	-21	
für die Tilgung von Krediten	-3	
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit		-43
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelbestandes		-10

Im Berichtsjahr konnte ein Cashflow von 68 Mio. Euro erzielt werden; er liegt trotz des verbesserten Ergebnisses um 3 Mio. Euro unter dem Vorjahresniveau. Aus den Veränderungen der kurzfristigen Aktiva und Passiva ergibt sich ein Zahlungsabfluss von 1 Mio. Euro, sodass sich insgesamt der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 22 Mio. Euro auf 67 Mio. Euro verminderte.

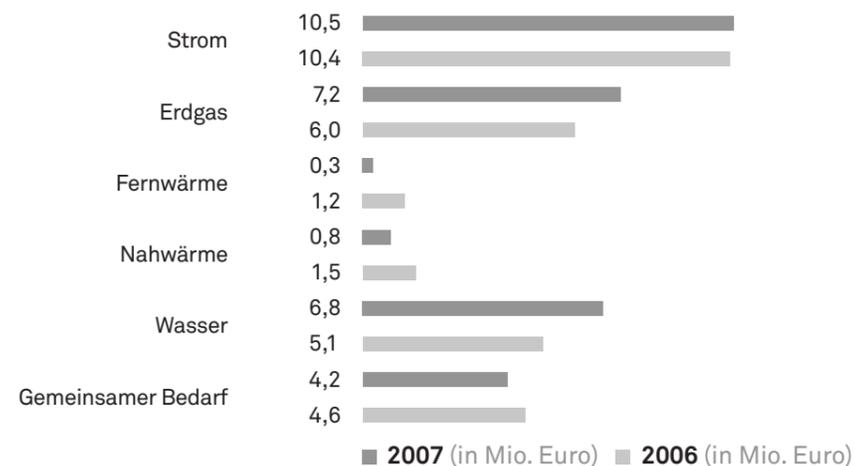
Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit liegt mit 34 Mio. Euro um 18 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert, der aber durch höhere Aufstockungen im Finanzanlagenbereich geprägt war.

Für die Finanzierungstätigkeit wurde neben den Mitteln zur Ausschüttung (im Saldo 40 Mio. Euro) an unsere Gesellschafter 3 Mio. Euro für die Rückzahlung von Darlehen verwendet.

Investitionen – immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen

In immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr insgesamt 29,8 Mio. Euro investiert. Damit lagen wir um 1,0 Mio. Euro über dem Vorjahresniveau.

Die Aufteilung der Investitionen auf die einzelnen Sparten zeigt die nachstehende Grafik:



Auch im Geschäftsjahr 2007 lagen die Schwerpunkte der Investitionstätigkeit mit 78% (Vorjahr 69%) im Bau und in der Erweiterung vorhandener Strom-, Erdgas-, Wasser- und Fernwärmeverteilungsanlagen.

So wurden im Strombereich zusätzlich Stationseinrichtungen für 2 Mio. Euro installiert; daneben sind mit 1,6 Mio. Euro die Investitionen in Photovoltaikanlagen auf den Westfalenhallen erwähnenswert.

Für die Erdgas- und Wasserversorgung haben wir im Jahr 2007 in Umlegungsmaßnahmen im Rahmen der B1-Umgestaltung 2 Mio. Euro investiert.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Saldo um 5,2 Mio. Euro, überwiegend durch die Aufstockung vorhandener Wertpapierspezialfonds (2,7 Mio. Euro) sowie durch den Erwerb neuer Beteiligungen bzw. durch Stammkapitaleinzahlungen bestehender Beteiligungen (2,5 Mio. Euro).

Ertragslage

Übersicht

Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung von DEW21 war im Geschäftsjahr 2007 insgesamt zufrieden stellend. Kennzeichnend für den Verlauf des Berichtsjahres war die im Vergleich zum Vorjahr zunehmend milde Witterung. Positiv wirkte sich die ansteigende allgemeine Wirtschaftsentwicklung aus, die auch dem regionalen Umfeld zugutekommt. Weitere Einflussfaktoren sind die nach wie vor anhaltenden Auswirkungen der Liberalisierung der Energiemärkte.

Absatzentwicklung

Im Strombereich verringerte sich die Gesamtdarbietung im Geschäftsjahr 2007 gegenüber dem Vorjahr um 79,9 Mio. kWh (–3,4 %). Dabei ging der Absatz an unsere direkt belieferten Kunden im Saldo um 77,2 Mio. kWh bzw. um –3,4 % zurück. Die Absatzminderungen bei den Privatkunden entstanden durch geringere Lieferungen im temperaturabhängigen Heizstromsegment (–22,3 Mio. kWh bzw. –10,1 %). Bei den Geschäftskunden sind Lieferantenwechsel für den Absatzrückgang von 25,3 Mio. kWh (bzw. –2,0 %) verantwortlich. Absatzerhöhend mit 94,9 Mio. kWh wirkten sich Stromlieferungen für Verlustenergie an DEW21-Netz aus.

Trotz der in 2007 um 676 gestiegenen mit Erdgas beheizten Wohneinheiten blieb der Erdgasabsatz um insgesamt 366,2 Mio. kWh (–7,5 %) unter dem Vorjahresniveau. Durch die milde Witterung im Jahr 2007 wurden an Privatkunden 299,3 Mio. kWh (–8,8 %) weniger Erdgas verkauft als im Vorjahr. Auch die Geschäftskunden nahmen weniger Erdgas (rund 18,7 Mio. kWh bzw. –1,5 %) gegenüber dem Vorjahr ab. Bei den Weiterverteilern war ein um 48,1 Mio. kWh (–21,1 %) geringerer Absatz zu verzeichnen, da diese Mengen mit Oktober 2007 in die Netznutzung wechselten.

DEW21 versorgte 2007 zum Geschäftsjahresende 226.247 Wohnungen mit Heizgas.

Der Fernwärmeabsatz betrug im Jahr 2007 382,1 Mio. kWh, das waren 50,7 Mio. kWh (–11,7 %) weniger als im Vorjahr.

Die Anzahl der mit Nahwärme versorgten Wohnungen ist im Berichtsjahr 2007 mit 9.231 unverändert zum Vorjahr geblieben. Durch die Temperaturentwicklung ergab sich im Privatkundenbereich eine Absatzminderung von 6,4 Mio. kWh (–10,2 %), bei den Geschäftskunden wurde ein um 18,5 Mio. kWh (–9,4 %) geringerer Absatz verzeichnet. Insgesamt war der Nahwärmeabsatz im Berichtsjahr um 24,9 Mio. kWh bzw. –9,6 % niedriger als im Jahr 2006.

Auch im Wassersektor musste eine Reduzierung der Absatzmengen insbesondere bei den Weiterverteilern registriert werden. Der Absatz betrug 42.806 Tsd. m³. Dies entspricht einer Minderung um insgesamt 3.555 Tsd. m³ (–7,7 %) gegenüber dem Vorjahr.

Absatz		2006	2007
Strom	Mio. kWh	2.248,1	2.170,9
Erdgas	Mio. kWh	4.884,3	4.518,1
Fernwärme	Mio. kWh	432,8	382,1
Nahwärme	Mio. kWh	258,4	233,5
Wasser	Tsd. m ³	46.361	42.806

Umsatzerlöse

Die Erlöse aus dem Stromabsatz 2007 liegen mit 302,6 Mio. Euro insgesamt über dem Vorjahresniveau (3,6 %). Ausschlaggebend hierfür waren die im Jahr 2007 durchgeführten Tarif- und Preisanpassungen sowie die erstmals zu berücksichtigenden Stromlieferungen an DEW21-Netz.

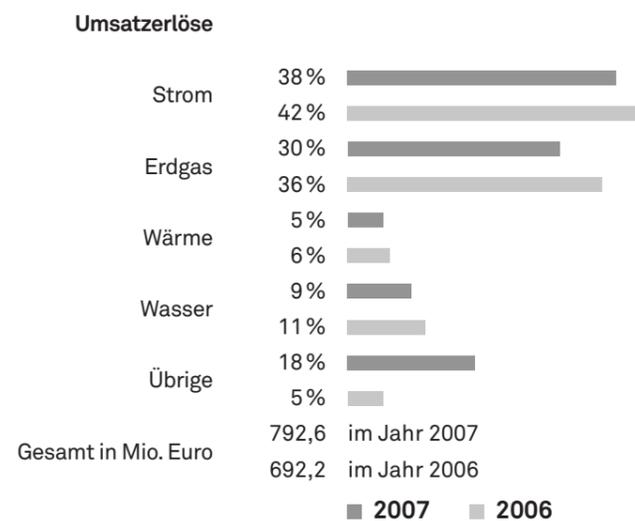
Infolge der Heizölpreisnotierungen wurden im Erdgasbereich am 1. Dezember 2006 sowie am 1. April 2007 auch im Privatkundensektor Preissenkungen durchgeführt. Zusammen mit den Geschäftskunden und den Weiterverteilern sank der Umsatz im Jahr 2007 insgesamt um 11,9 Mio. Euro auf 236,8 Mio. Euro (–4,8 %).

Fernwärme haben wir für 21,4 Mio. Euro abgesetzt; das sind 1,9 Mio. Euro weniger als im Vorjahr.

Die Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Nahwärme verminderten sich im Geschäftsjahr 2007 sowohl aufgrund von Absatzrückgängen als auch von Preisreduzierungen um 1,6 Mio. Euro auf 18,5 Mio. Euro.

Aus dem Wasserverkauf konnten im Berichtsjahr 73,7 Mio. Euro erzielt werden. Die Erlöse lagen damit um 0,8 Mio. Euro (-1,1 %) unter dem Vorjahreswert.

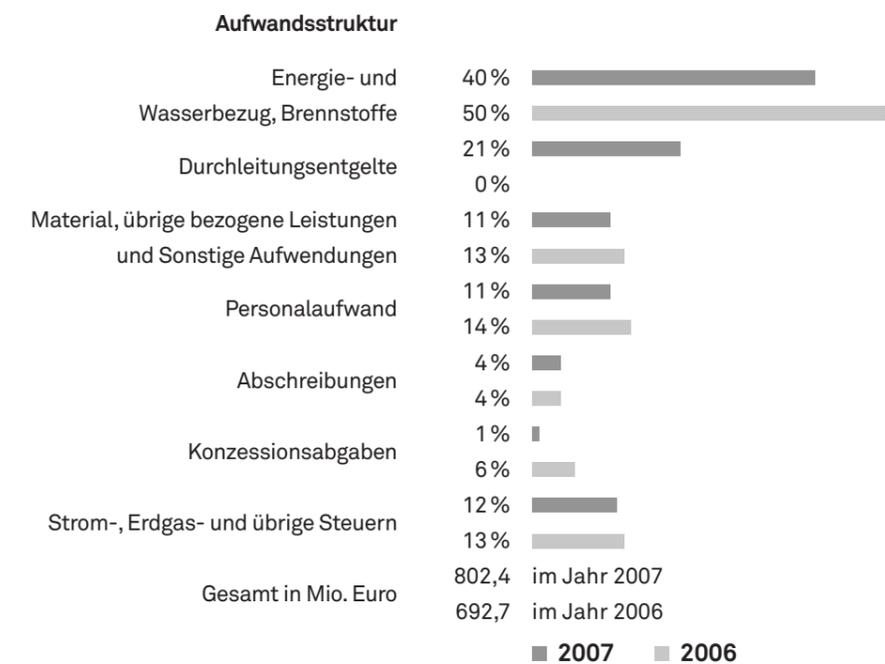
Insgesamt sind die Umsatzerlöse aller Sparten im Geschäftsjahr 2007 um 100,4 Mio. Euro (14,5 %) gestiegen. Der Anstieg im übrigen Bereich resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Weiterberechnung der Pachtentgelte und Dienstleistungen für die Strom- und Erdgasnetze an DEW21-Netz.



Aufwendungen

Die Aufwendungen für den Energie- und Wasserbezug sowie für Brennstoffe verminderten sich um 25,3 Mio. Euro (-7,4 %) ebenso deutlich wie die Aufwendungen für die Konzessionsabgaben (-35,2 Mio. Euro), die mit Beginn 2007 nunmehr von der Netzgesellschaft getragen werden und in den Netzentgeltberechnungen an DEW21 enthalten sind. Demgegenüber sind die Kosten für Material, bezogene Leistungen und sonstige Aufwendungen um 172,4 Mio. Euro gestiegen. Ursächlich hierfür ist im Wesentlichen mit 116,6 Mio. Euro das Strom-Netzentgelt und mit 53,5 Mio. Euro das Erdgas-Durchleitungsentgelt.

Absolut sind die Kosten für Personal um 4,5 Mio. Euro gesunken, die Aufwendungen für Abschreibungen mit 0,1 Mio. Euro geringfügig gestiegen.



Zufriedenstellendes Jahresergebnis

Auch im Geschäftsjahr 2007 hat DEW21 ein insgesamt zufrieden stellendes Jahresergebnis erzielt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit stieg um 12,8 % von 65,4 Mio. Euro auf 73,8 Mio. Euro. Nach Abzug der Steuern (32,4 Mio. Euro) und der Dividendenansprüche (19,5 Mio. Euro) wird vertragsgemäß das Ergebnis von 21,9 Mio. Euro an den Gesellschafter DSW21 abgeführt.

Wertschöpfung

Die Gesamtleistung von DEW21 erreichte im Geschäftsjahr 2007 ein Volumen von 776 Mio. Euro.

Die sich nach Abzug der Vorleistungen hieraus ergebende Wertschöpfung belief sich auf 165 Mio. Euro.

	Mio. Euro	%
Mitarbeiter/Mitarbeiterinnen	91	55 %
Gesellschafter	41	25 %
Öffentliche Hand (Steuern)	33	20 %
Gesamt	165	100 %

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhielten mit 91 Mio. Euro einen Anteil von 55 % der Wertschöpfung. Für Dividenden- und Ergebnisabführungszahlungen an unsere Gesellschafter wurden 41 Mio. Euro (= 25 %) verwendet.

Der Anteil der Öffentlichen Hand (Steuern) an der Wertschöpfung des Unternehmens erreichte mit 33 Mio. Euro eine Quote von 20 %.

Ausblick

Risiken

DEW21 hat auf Basis einer systematischen Chancen- und Risikoinventur und der Analyse von Eintrittswahrscheinlichkeiten sowie deren finanziellen Konsequenzen geeignete Vorsorge zur Bewältigung etwaiger Risiken getroffen. Die Bewertung von Mengen- und Preisrisiken auf der Absatz- und Bezugsseite sind in ihrer wahrscheinlichen Höhe in die Planung der jeweiligen Sparte eingegangen. Wirtschaftliche Risiken, die sich aus der Änderung gesetzlicher Rahmenbedingungen ergeben, wurden durch verschiedene Langfristprogramme in der Investitions- und Großreparaturplanung berücksichtigt. Ferner wurden zukünftige Belastungen aus Pensionen und Altersteilzeit unter Berücksichtigung ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit eingeplant. Weitere finanzielle Auswirkungen in der betrieblichen Altersversorgung könnten sich aufgrund des Rentenreformgesetzes und durch den Beschluss des Bundesverfassungsgerichtes (BVerfG) zur Anrechnung von Vordienstzeiten ergeben.

Aufgrund betrachteter Eintrittswahrscheinlichkeiten und deren finanzieller Auswirkungen sind geeignete Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen und in den Wirtschaftsplanungen berücksichtigt worden. Insgesamt bestehen keine existenzgefährdenden Risiken aus unserer Geschäftstätigkeit und den Geschäftsfeldern.

Chancen

Gestiegener und weiter steigender Wettbewerbsdruck sowie Eingriffe der Regulierungsbehörde machen es erforderlich, alle Möglichkeiten auszuloten, um effizienter und wettbewerbsfähiger zu arbeiten. Nachhaltige Wettbewerbsfähigkeit wird dabei nur möglich sein, wenn wir in den wesentlichen Bereichen – Bezug, Vertrieb und Prozesse – hervorragend aufgestellt sind.

DEW21 stellt sich diesen Herausforderungen durch kontinuierliche Effizienzverbesserung. Zu diesem Zweck hat das Unternehmen bereits im Jahr 2006 das Projekt „Dreiklang“ auf den Weg gebracht und konsequent weitergeführt. Seine drei Säulen sind die Bezugs-, Vertriebs- und Optimierungsstrategie. Im Fokus stehen Optimierungsmöglichkeiten in der Energiebeschaffung, eine kundenorientierte Produktstrategie und prozessverbessernde Maßnahmen in allen Unternehmensbereichen.

Seit dem Start des Kooperationsprojektes „Unisono I“ der Partner DSW21, DEW21, Stadtwerke Bochum und GELSENWASSER im Jahr 2004 sind bereits diverse Synergien erschlossen worden. Mit „Unisono II“ wollen die Unternehmen nun prüfen, ob es noch weitere Zusammenarbeitsmöglichkeiten gibt, um die Geschäftsfelder Energie und Wasser wettbewerbsfähiger zu gestalten. Ein solcher Zusammenschluss könnte die Wettbewerbsfähigkeit erhöhen und damit auch in Zukunft attraktive Preise bieten, angemessene Gewinne erwirtschaften und gleichzeitig Arbeitsplätze sichern. Die erweiterte Partnerschaft könnte auch für kleinere und mittlere Unternehmen im Umfeld attraktiv sein.

Der nachhaltige wirtschaftliche Erfolg von DEW21 ist vor allem auf die einsatzbereiten und kompetenten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zurückzuführen. Seit der Firmengründung haben Geschäftsführung, Betriebsrat und Belegschaft im Schulterschluss die Herausforderungen gemeistert. Die Geschäftsführung dankt allen für ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2007. Dem Betriebsrat gilt der Dank der Geschäftsführung für die vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit zum Wohle des Unternehmens.

Jahresabschluss
Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva

	Anhang	31.12.2007 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	(3)		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		3.500	5.663
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		37.131	38.526
2. Technische Anlagen und Maschinen		182.905	181.688
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		9.630	9.215
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		4.920	3.700
		234.586	233.129
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		1.937	50
2. Beteiligungen		27.855	27.275
3. Wertpapiere des Anlagevermögens		332.878	330.132
4. Sonstige Ausleihungen		11.485	11.518
		374.155	368.975
		612.241	607.767
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		7.143	7.985
2. Fertige Erzeugnisse und Waren		137	171
		7.280	8.156
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		38.603	36.674
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		74.523	565
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		6.477	5.854
4. Sonstige Vermögensgegenstände		7.592	13.954
		127.195	57.047
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere	(5)	5.816	21.904
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(6)	43.964	37.808
		184.255	124.915
C. Rechnungsabgrenzungsposten		1.838	1.287
D. Latente Steuern	(7)	24.089	27.667
		822.423	761.636

Passiva

	Anhang	31.12.2007 Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	(8)	130.000	130.000
II. Kapitalrücklage		20.437	20.437
		150.437	150.437
B. Sonderposten mit Rücklageanteil		37.613	35.368
C. Zuschüsse			
1. Ertragszuschüsse		52.302	58.744
2. Noch nicht verrechnete Investitionszuschüsse		1.616	115
		53.918	58.859
D. Rückstellungen	(9)		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		196.130	181.373
2. Steuerrückstellungen		6	8
3. Sonstige Rückstellungen		115.132	134.093
		311.268	315.474
E. Verbindlichkeiten	(10)		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		29.440	31.780
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		21.672	24.183
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15.762	33.054
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		134.197	54.519
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		60.472	38.678
6. Sonstige Verbindlichkeiten		7.449	19.050
– davon aus Steuern: 941 Tsd. Euro			
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 1.489 Tsd. Euro			
		268.992	201.264
F. Rechnungsabgrenzungsposten		195	234
		822.423	761.636

Haftungsverhältnisse gemäß § 251 HGB: 725 Tsd. Euro

Gewinn- und Verlustrechnung
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007

	Anhang	2007	Vorjahr
		Tsd. Euro	Tsd. Euro
1. Umsatzerlöse	(13)	792.623	692.246
2. Strom- und Erdgassteuer	(14)	61.180	66.046
3. Aktivierte Eigenleistungen		4.444	3.107
4. Sonstige betriebliche Erträge	(15)	29.189	21.378
5. Materialaufwand	(16)		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		330.644	355.651
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		218.834	43.352
		549.478	399.003
6. Personalaufwand	(17)		
a) Entgelte		57.641	62.625
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		33.671	33.223
		91.312	95.848
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(18)	30.157	30.013
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(19)		
a) Konzessionsabgaben		5.751	40.885
b) Gestattungsentgelt		573	608
c) Wasserwirtschaftliche Beiträge		416	414
d) Übrige betriebliche Aufwendungen		31.137	34.576
		37.877	76.483
9. Beteiligungsergebnis	(20)	3.018	1.099
10. Finanzergebnis	(21)	14.554	14.969
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		73.824	65.406
12. Steuern	(22)	32.379	25.300
13. Dividendenansprüche	(23)	19.479	18.850
14. Ergebnisabführung	(23)	21.966	21.256
15. Jahresüberschuss		-	-

Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte		
	Stand am 01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand am 31.12.2007	Stand am 01.01.2007	Zugänge	Abgänge	Stand am 31.12.2007	Stand am 31.12.2006	
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	
A. Anlagevermögen											
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	20.637	9	-	+145	20.791	14.974	2.317	-	17.291	3.500	5.663
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	112.500	495	277	+121	112.839	73.974	1.927	193	75.708	37.131	38.526
2. Technische Anlagen und Maschinen											
2.1. Strom	437.419	9.721	1.987	+1.226	446.379	371.489	9.851	1.845	379.495	66.884	65.930
2.2. Erdgas	251.785	5.895	318	+785	258.147	198.513	5.681	318	203.876	54.271	53.272
2.3. Fernwärme	50.919	210	-	+4	51.133	35.182	1.715	-	36.897	14.236	15.737
2.4. Nahwärme	22.912	740	109	+69	23.612	17.857	1.266	100	19.023	4.589	5.055
2.5. Wasser	193.046	4.844	506	+620	198.004	151.352	4.233	506	155.079	42.925	41.694
	956.081	21.410	2.920	+2.704	977.275	774.393	22.746	2.769	794.370	182.905	181.688
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	57.508	3.330	2.032	+380	59.186	48.293	3.167	1.904	49.556	9.630	9.215
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.700	4.570	-	-3.350	4.920	-	-	-	-	4.920	3.700
	1.129.789	29.805	5.229	-145	1.154.220	896.660	27.840	4.866	919.634	234.586	233.129
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50	950	-	+937	1.937	-	-	-	-	1.937	50
2. Beteiligungen	27.326	1.517	-	-937	27.906	51	-	-	51	27.855	27.275
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	330.132	2.746	-	-	332.878	-	-	-	-	332.878	330.132
4. Sonstige Ausleihungen	11.518	1.442	1.475	-	11.485	-	-	-	-	11.485	11.518
	369.026	6.655	1.475	-	374.206	51	-	-	51	374.155	368.975
	1.519.452	36.469	6.704	-	1.549.217	911.685	30.157	4.866	936.976	612.241	607.767

Anhang

Der Jahresabschluss von DEW21 für das Geschäftsjahr 2007 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften aufgestellt.

(1) Konzernzugehörigkeit/Befreiung gem. § 291 II HGB

Der Jahresabschluss der Gesellschaft wird in den befreienden Konzernabschluss der Dortmunder Stadtwerke AG (DSW21) einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz der Muttergesellschaft in Dortmund erhältlich. Durch die Einbeziehungspflicht in den DSW21-Konzernabschluss ist DEW21 von der Pflicht zur Aufstellung eines (Teil-) Konzernjahresabschlusses befreit.

(2) Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Besonderheiten der Energie- und Wasserwirtschaft sind in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung durch weitere Untergliederung einzelner Posten berücksichtigt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist die Darstellung nach dem Gesamtkostenverfahren gewählt. Zur besseren Klarheit werden Strom- und Erdgassteuer gesondert ausgewiesen. Einzelne Posten sind zu einem Ergebnis zusammengefasst und werden im Anhang weiter aufgegliedert.

Der Jahresabschluss ist in Tausend Euro (Tsd. Euro) aufgestellt.

Bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie für Altersteilzeit wurde der Stetigkeitsgrundsatz begründet durchbrochen, um eine Angleichung an die veränderten Marktzinsverhältnisse zu erreichen.

Bilanzierung und Bewertung werden im Einzelnen nach folgenden Grundsätzen vorgenommen:

Aktiva

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Bei dauerhaften Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Eigene Leistungen sind entsprechend der steuerlichen Aktivierungspflicht in den Wertansatz einbezogen.

Bis zum Geschäftsjahr 2002 minderten Kapitalzuschüsse unmittelbar die Anschaffungs- oder Herstellungskosten; im Zusammenhang mit der Neuregelung zur Behandlung von Baukostenzuschüssen erfolgt seit 2003 ein einheitlicher passivischer Ausweis.

Die Zugänge des Geschäftsjahres werden grundsätzlich unter Anwendung der steuerlich anerkannten Nutzungsdauern – und soweit steuerlich zulässig – degressiv abgeschrieben.

Von der Bewertungsfreiheit nach § 6 Abs. 2 EStG für geringwertige Wirtschaftsgüter wird jeweils Gebrauch gemacht.

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Wertpapiere des Anlagevermögens sind mit Anschaffungskosten oder bei dauerhaften Wertminderungen mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert.

Sonstige Ausleihungen sind mit ihren Nennwerten ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Unter den Vorräten sind die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen zu durchschnittlichen Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Auf Betriebsmaterial mit längerer Lagerdauer werden Bewertungsabschläge vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zu Nennwerten angesetzt. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens werden mit Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Kurswerten zum Stichtag bilanziert.

Latente Steuern

Im Geschäftsjahr wird vom Bilanzierungswahlrecht des § 274 Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und eine Abgrenzung für die voraussichtliche zukünftige Steuerentlastung aufgrund temporärer handels- und steuerrechtlicher Bilanzierungs- und Bewertungsunterschiede gebildet.

Passiva

Sonderposten mit Rücklageanteil

Der Sonderposten mit Rücklageanteil ist entsprechend den steuerlichen Vorschriften gebildet und fortgeführt worden. Neben der Bildung nach § 6 b EStG erfolgt seit 2003 der passivische Ausweis der Baukostenzuschüsse gemäß Abschn. R 6.5 Abs. 2 EStR. Die Auflösung erfolgt analog der Abschreibungen im Anlagevermögen.

Zuschüsse

Die bis zum Geschäftsjahr 2002 erhaltenen und passivierten Ertragszuschüsse werden im Wesentlichen mit 5 % p.a. ihres Ursprungsbetrages aufgelöst.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Rückstellungen für alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste sowie für 2007 vorgesehene, aber erst 2008 ausgeführte Instandhaltungsmaßnahmen werden in angemessener Höhe gebildet.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen errechnet. Das bisherige Renteneintrittsalter wurde bei der Bewertung noch beibehalten. Im Berichtsjahr wird erstmalig ein Rechnungszinsfuß von 5,0 % (Vorjahr 5,5 %) bei der Bewertung zugrunde gelegt, um den derzeit geltenden Marktziugsgegebenheiten Rechnung zu tragen. Neben den Verpflichtungen aus laufenden Pensionen und den am Bilanzstichtag bestehenden Anwartschaften sind auch Verpflichtungen für Deputate und Altersübergangsgeld im Ansatz berücksichtigt.

Die Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitzusagen wurden ebenfalls mit einem Rechnungszinsfuß von 5,0 % (Vorjahr 5,5 %) bewertet.

(3) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist auf den Seiten 39 und 40 dargestellt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen betreffen folgende Gesellschaften:

	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Anteil am Kapital und am Ergebnis
	Mio. Euro	Mio. Euro	%
Verbundene Unternehmen			
Dortmunder Energie- und Wasserversorgung-Netz GmbH, Dortmund	1,0	-0,2	100,00
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH, Dortmund	10,9	2,3	10,95
Beteiligungen			
Stadtwerke Schwerte Holding GmbH & Co. KG, Schwerte	52,7	2,1	25,00
Stadtwerke Schwerte GmbH, Schwerte	20,5	2,1	1,50
Stadtwerke Schwerte Beteiligungsgesellschaft mbH, Schwerte	o	o	25,00
KGE-Kommunale Gasspeichergesellschaft Epe mbH & Co. KG, Gronau Epe	6,0	-	25,00
KGBE-Kommunale Gasspeicher Beteiligungsgesellschaft Epe mbH, Gronau Epe	o	-	25,00
Wasserwerke Westfalen GmbH, Dortmund	17,0	0,2	50,00
rku.it GmbH, Herne	2,9	0,2	20,00
Institut für Wasserforschung GmbH, Dortmund	o	o	33,33
DEW21 Bioenergie Verwaltungs GmbH, Dortmund	o	-	25,00
DEW21 Bioenergie Holzgas KG, Dortmund	o	-	25,00
DEW21 Bioenergie Brennstoff KG, Dortmund	o	-	25,00
GWZ Gas- und Wasserwirtschaftszentrum GmbH & Co. KG, Bonn	o	o	1,32

Bei den Wertpapieren des Anlagevermögens handelt es sich um Wertpapierspezialfonds, die in Vorjahren bei 5 Investmentgesellschaften aufgelegt wurden.

Die sonstigen Ausleihungen enthalten Darlehen für die Errichtung von Photovoltaikanlagen (9,7 Mio. Euro) an Dritte sowie verzinsliche (1,0 Mio. Euro) und unverzinsliche (0,5 Mio. Euro) Baudarlehen an Werksangehörige.

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich aus den abgerechneten Energie- und Wasserlieferungen sowie den Weiterberechnungen von Arbeiten und Lieferungen im Nebengeschäftsbereich zusammen. Bei der Bewertung der Forderungen wurden Wertberichtigungen in Höhe von 2,6 Mio. Euro berücksichtigt.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Ansprüche gegenüber DEW21-Netz GmbH sowie verschiedenen Konzerngesellschaften von DSW21. Sie resultieren aus Netzpacht, Energie- und Wasserlieferungen und auch aus Dienstleistungsabrechnungen.

Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen überwiegend ein kurzfristiges Darlehen gegenüber der Stadtwerke Schwerte GmbH (5,0 Mio. Euro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen Vorsteuererstattungsansprüche (1,5 Mio. Euro), Forderungen gegenüber dem Hauptzollamt (1,2 Mio. Euro) und Forderungen mit Zahlungszielvereinbarungen im Zusammenhang mit der Fernwärmeleitung Dortmund-Scharnhorst (2,8 Mio. Euro).

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben 1,0 Mio. Euro eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) Wertpapiere

Bei den Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Anleihen und Schuldscheindarlehen von Kreditinstituten.

(6) Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Der Bilanzausweis betrifft neben Guthaben auf laufenden Konten überwiegend Tages- und Festgelder bei Kreditinstituten.

(7) Latente Steuern

Gemäß § 274 Abs. 2 HGB werden Steuerabgrenzungen in Höhe von 24,1 Mio. Euro gebildet.

(8) Gezeichnetes Kapital

	31.12.2007		Vorjahr	
	%	Mio. Euro	%	Mio. Euro
Dortmunder Stadtwerke AG	53,0	68,9	53,0	68,9
RWE Westfalen-Weser-Ems AG	47,0	61,1	47,0	61,1
	100,0	130,0	100,0	130,0

(9) Rückstellungen

	31.12.2007 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	196,1	181,4
Steuerrückstellungen	0	0
Sonstige Rückstellungen		
Personal	23,4	24,3
Übrige	91,8	109,8
	115,2	134,1
	311,3	315,5

Die Zinssatzänderung bei der Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von 5,5 % auf 5,0 % ist ursächlich für die deutliche Erhöhung des Ansatzes zum Bilanzstichtag gegenüber dem Vorjahr. Die Zinssatzänderung wirkte sich mit 12,2 Mio. Euro aus.

In den Personalarückstellungen sind 18,2 Mio. Euro aus Altersteilzeitregelungen am Bilanzstichtag enthalten.

Die übrigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen Mittel zur Ertüchtigung von Graugussleitungen (29,9 Mio. Euro) und zur Berücksichtigung des Risikos aus künftiger Verrechnung erfolgter Mehrerlösabschöpfung gem. § 33 EnWG (22,9 Mio. Euro).

(10) Verbindlichkeiten

	31.12.2007				Vorjahr
	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	Gesamt
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	29,4	3,0	7,0	19,4	31,8
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	21,7	21,7	–	–	24,2
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15,8	15,8	–	–	33,1
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	134,2	114,0	20,2	–	54,5
– davon Gesellschafter DSW21	(52,9)	(32,7)	(20,2)	–	(54,3)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	60,5	60,5	–	–	38,7
– davon Gesellschafter RWE WVE	(57,5)	(57,5)	–	–	(28,2)
Sonstige Verbindlichkeiten	7,4	3,8	0,4	3,2	19,0
– davon aus Steuern	(0,9)	(0,9)	–	–	(1,6)
– davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	(1,5)	(0,5)	(0,3)	(0,7)	(1,3)
	269,0	218,8	27,6	22,6	201,3

Sämtliche Verbindlichkeiten sind unbesichert.

(11) Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Aus rechtsverbindlich erteilten Bestellungen besteht zum Bilanzstichtag ein Obligo von 21,7 Mio. Euro.

Übrige finanzielle Verpflichtungen:

	Gesamt	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Dienstleistungsverträge				
rku.it GmbH	18,9	5,0	13,9	–
Dortmunder Stadtwerke AG	20,0	4,1	15,9	–
DOKOM Gesellschaft für Telekommunikation mbH	1,4	0,6	0,8	–
RWE Konzerngesellschaften	4,2	0,9	2,4	1,0
Miet-, Pacht- und Wartungsverträge	1,2	0,1	0,2	0,9

(12) Angaben gemäß § 10 Abs.2 EnWG

In 2007 waren zwischen DEW21 und folgenden verbundenen und assoziierten Unternehmen wesentliche Geschäfte außerhalb der gewöhnlichen Energieversorgungstätigkeit zu verzeichnen:

	2007 Mio. Euro
DSW21	
Dienstleistungen für DEW21	3,7
Dienstleistungen von DEW21	3,0
Wasserwerke Westfalen GmbH	
Wasserlieferungen an DEW21	20,0
rku.it GmbH	
IT-Dienstleistungen für DEW21	7,2

(13) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse setzen sich wie folgt zusammen:

	2007 Mio. Euro		Vorjahr Mio. Euro	
Strom	302,6	(38 %)	292,2	(42 %)
Erdgas	236,8	(30 %)	248,7	(36 %)
Wasser	73,8	(9 %)	74,5	(11 %)
Fernwärme	21,4	(3 %)	23,3	(3 %)
Nahwärme	18,5	(2 %)	19,5	(3 %)
Sonstige	139,5	(18 %)	34,0	(5 %)
davon DEW21-Netz für Netzpacht und Dienstleistungen	110,6			
	792,6		692,2	

(14) Strom- und Erdgassteuer

	2007 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Stromsteuer	36,7	37,9
Erdgassteuer	24,5	28,1
	61,2	66,0

(15) Sonstige betriebliche Erträge

	2007 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil	2,9	2,4
Erträge aus Anlagenabgängen	0,6	0,5
Erträge aus der Auflösung von Sonstige Rückstellungen	14,9	6,4
Gutschriften aus Vorjahren	3,1	3,1
Schadensvergütungen	1,8	1,2
Mahngebühren und Verzugszinsen	1,4	1,4
Grundstücks- und Gebäudeerträge	1,2	0,9
Lieferantengutschriften und Ausgleichszahlungen	0,4	2,6
Erlöse aus Sozialeinrichtungen	0,4	0,4
Übrige	2,5	2,5
	29,2	21,4

(16) Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren umfassen den Aufwand für Energie- und Wasserbezug, Brennstoffe sowie Material für Betrieb und Instandhaltung von Anlagen. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen enthalten seit 2007 auch die Netznutzungsentgelte an DEW21-Netz für Strom und Erdgas.

(17) Personalaufwand

Der Personalaufwand reduzierte sich im Geschäftsjahr 2007 um 4,7 % auf 91,3 Mio. Euro. Die Aufwendungen für die Altersversorgung betragen im Geschäftsjahr 2007 23,0 Mio. Euro (Vorjahr 21,8 Mio. Euro).

Am Jahresende belief sich die Zahl der Rentner und Hinterbliebenen auf 499. Davon sind 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Laufe des Jahres 2007 in den Ruhestand getreten.

(18) Abschreibungen

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

	2007 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
linear	9,6	8,4
degressiv	19,2	20,1
Sofortabschreibungen geringwertiger Wirtschaftsgüter gemäß § 6 Abs. 2 EStG	1,4	1,5
	30,2	30,0

(19) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die übrigen betrieblichen Aufwendungen ohne Konzessionsabgaben/Gestattungsentgelte setzen sich wie folgt zusammen:

	2007 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Verluste aus Wertminderungen oder dem Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	2,1	1,9
Verluste aus Anlagenabgängen	0,1	0,1
Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil gemäß § 6 b EStG	0,2	0,3
DV-Kosten	7,2	7,6
Kosten aus sonstigen Dienstleistungsverträgen	10,2	10,9
Abgrenzungskorrekturen Vorjahre	1,4	2,9
Bildung sonstiger Rückstellungen	0,9	2,8
Versicherungen, Beiträge, Spenden	2,3	1,8
Grundstücks- und Gebäudekosten, Anlagenmieten und -wartung, Entsorgungsaufwand	1,8	1,6
Porto, Telefon und Bankgebühren	1,9	1,5
Büromaterial	0,6	0,7
Verschiedene Aufwendungen	2,4	2,5
	31,1	34,6

(20) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis zeigt sich wie folgt:

	2007 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen	+2,2	–
Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen	–	0
Erträge aus Beteiligungen	+0,8	+1,1
Verluste aus Beteiligungen	0	0
	+3,0	+1,1

(21) Finanzergebnis

Im Finanzergebnis werden folgende Einzelposten zusammengefasst:

	2007 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	+14,3	+14,8
– davon von verbundenen Unternehmen	(–)	(–)
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	+2,4	+2,0
– davon von verbundenen Unternehmen	(0,2)	(0,1)
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	–0,1	–0,1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–2,0	–1,7
– davon an verbundene Unternehmen	(–)	(–)
	+14,6	+15,0

(22) Steuern

	2007 Mio. Euro	Vorjahr Mio. Euro
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	31,6	24,6
Sonstige Steuern	0,8	0,7
	32,4	25,3

Die Steuern von Einkommen und Ertrag enthalten aufgrund der steuerlichen Organisationsform zu DSW21 eine Gewerbebeitragssteuerumlage von 12,9 Mio. Euro (Vorjahr 12,6 Mio. Euro) sowie eine Umlage für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 8,4 Mio. Euro (Vorjahr 8,1 Mio. Euro).

(23) Dividendenansprüche und Ergebnisabführung

Zwischen DEW21 und DSW21 besteht eine Ergebnisabführungsvereinbarung. Zum Ausgleich werden dem Gesellschafter RWE Westfalen-Weser-Ems AG Dividendenzahlungen garantiert.

(24) Belegschaft

Beschäftigte im Jahresdurchschnitt

Mitarbeiter 1.102

davon Auszubildende 61

Rechnet man die Teilzeitbeschäftigten in Vollzeitkräfte um, so waren – ohne Berücksichtigung von ruhenden Arbeitsverhältnissen – am 31.12.2007 1.070 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (davon 69 Auszubildende) bei DEW21 beschäftigt.

(25) Aufsichtsrat und Geschäftsführung

Die Mitglieder des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung sind auf den Seiten 6 und 7 aufgeführt.

Die Vergütungen des Aufsichtsrates betragen 50.700,00 Euro, die Gesamtbezüge der Geschäftsführung beliefen sich auf 697.383,70 Euro. An Rentenbezügen für die ehemalige Geschäftsführung wurden 393.059,01 Euro gezahlt; die Höhe der Pensionsrückstellungen beläuft sich auf 2.876.540 Euro für Pensionsanwärter und 4.743.797 Euro für Pensionsempfänger.

Dortmund, 31. März 2008

Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH
Die Geschäftsführung



Helmut Engelhardt



Karl-Heinz Faust



Dr. Ralf Karpowski

Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichtes der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH, Dortmund, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 geprüft. Nach § 10 Abs. 4 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 10 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die interne Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartung über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und

der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Entflechtung in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Dortmund, 09. April 2008

Dr. Bergmann, Kauffmann & Partner
Treuhand-Kommanditgesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Wollenhaupt Börner
Wirtschaftsprüfer Wirtschaftsprüferin

Impressum

Herausgeber
Dortmunder Energie- und
Wasserversorgung GmbH

Konzept und Design
WDD 3C Dr. Faltz, Stute
und Partner GmbH

Fotografie
Markus-Steuer.de

